

8. **Talle** (tor Talle.) Das Kirchspiel Talle, welches nach den Archidiaconatsregistern bei Bessen und Wigand zum Archidiaconat Lemgo der Paderborner Diöcese gehörte und die Grenze dieses Bisthums gegen das Bisthum Minden bildete, umfaßt die Dörfer Breda, Matorf, Brüntorf, Willenbruch, Kirchheide, Welfstorf, Röntorf, Rentorf, Huzol, Hagen, Osterhagen, Bavenhausen, Holhof, Lemkuhl, Schlehmeiers Colonat im Rießen und den Lemgoer Stiftskotten im Mönchsholze. Das jetzt zu Hohenhausen gehörige Hemmingsief und das später zu Waldorf eingepfarrte Steinbrüntorf gehörte noch im Jahre 1359 urkundlich zu dem Kirchspiel „zu der Talle.“ (Lipp. Reg. III, 1530.) Welfentorp wird als im Kirchspiel Talle gelegen im Jahre 1411 genannt. (Lipp. Reg. III. 1750.)

In Talle wurde der heilige Petrus schon früh verehrt. „Zu Talle wurde dem heil. Petro von den Leuten Opfer und Gaben gebracht, und der Anbau der dasigen Kirche befördert.“ (Puhstfuchen Beitr. S. 28.) Ihm zu Ehren wurde die gewiß schon früh begonnene, aber wie die an einem äußeren Strebepfeiler an der Südseite sich findende Jahreszahl 1492 sagt, erst in diesem Jahre vollendete Kirche Petrikirche genannt. Das Bild desselben, Brustbild mit der Petrusmütze und dem Schlüssel in der Hand, sieht man am nördlichen Dachgiebel der Kirche. Als Beweis dafür, daß die Kirche schon 1334 vorhanden war, kann man die Thatsache anführen, daß um dies Jahr ein Pfarrer zu Talle Namens Jordan (Lipp. Reg. II, 764) genannt wird; dafür, daß sie später noch erweitert ist, spricht eine Urkunde vom 6. März 1406, nach welcher der Lemgoer Bürger Johann Wegerink zu seinem und der Seinigen Seelenheil seinen Hof und sein Gut zu Steinbrüntorf zu der „Bouheit“ d. h. zum Bau des Gotteshauses St. Peters zur Talle, mit Ausnahme von 10 Schillingen, welche man jährlich den Herren davon geben mußte, vermachte; und eine Inschrift über dem südlichen Fenster mit der Jahreszahl 1555, in welchem der Chor angebaut und die Kirche in ihrer jetzigen Gestalt fertig gestellt worden ist.

Des Pfarrers zu Talle geschieht auch Erwähnung in einem Verzeichnisse des Jahres 1385. In diesem Jahre sind *annona synodalis* erhoben aus Hemmingsief und Südbrüntorf je 6 Sch. Haver, aus Bilingbrof 8 Sch., aus Steinbründorp 9 Sch., von den aus der Talle 6 Sch., aus Wosshagen 4 Sch. und von den Marktorp (Matrup) 3 Sch., welche Gefälle alternirend der Drost zu Warenholz und der Pfarrer zur Talle (*ecclesia tor Talle in diaecesi Paderbornensi*) zu beziehen hat. (Lipp. Reg. IV. 2508.)

Die im schönen Spitzbogenstyl erbaute und nach dem Plane des Bauraths Overbeck in Lemgo durch die anerkennenswerthen Bemühungen des Pastors Bothmann und des Gehülfspredigers Hunecke im Jahre 1873 durch freiwillige Beiträge der Gemeindeglieder sehr geschmackvoll neu decorirte Kirche ist ihrem Innern und ihrer Lage nach eine der freundlichsten und zweckentsprechendsten älteren Kirchen des Landes. Auf Anregung des Pastors Bothmann erhielt der Thurm ein neues Schieferdach, einen Blitzableiter und neuen Hahn. Die leider durch Aufstellung an einem feuchten Theile der Kirche schon defect gewordene neue Orgel ist das Erstlingswerk des Orgelbauers Clagmeier zu Kirchheide vom Jahre 1873, durch welches derselbe seinen Ruf als Orgelbauer begründet hat. Dieselbe wurde 1880 an die jetzige Stelle gesetzt, nachdem sie von ihrem Erbauer einer gründlichen Reparatur unterzogen war.

Die Kirche hat 2 Glocken, deren eine die Inschrift: **Christian B. Kuon - Tonnes Dieckmann im Hol - Kirchen Provisores. Anno 1727. M. B. H. Fricke** hat. *von Johann Heinrich Fricke*

Die Gemeinde, aus der eine Anzahl Familien in die im Jahre 1850 gegründete lutherische Gemeinde Eickhof (Bergkirchen) traten, hat gegen 2700 Seelen. Die jährliche Zahl der Geborenen beträgt 92, der Confirmirten 60, der Copulirten 22, der Gestorbenen 55, der Communikanten 2000 nach fünfjährigem Durchschnitt. *Im Jahre 1850*

Das Einkommen der Pfarre belief sich nach den ältesten Ansätzen auf 275 Thaler, 308 Thaler, 436 Thaler, 550 Thaler, ca. 800 Thaler; durch höhere Landpachtpreise beläuft sich dasselbe nach dem der Landessynode 1878 vorgelegten Anschlag zur Zeit auf ca. 3240 Mark.

Das Vermögen der Kirche ist 9745 Mark, das der Armenkasse 5130 Mark.

Das älteste, ziemlich vollständige Kirchenbuch ist vom Jahre 1658. — Der auf einem Pfarrgrundstücke angelegte neue Todtenhof wurde im Jahre 1877 durch den Pastor Bothmann und Pastor Dreves mit des letzteren Predigt über 2 Moses 3, 5 eingeweiht.

Von Geistlichen an der Kirche zu Talle sind die nachstehenden bekannt:

1. 1334. Der Pfarrer Jordan in Talls kommt als Zeuge bei der Urkunde eines Altars zu St. Johann in Lemgo vor. (Lipp. Reg. II, 764.)
2. 1437 wird der Kirchherr Arnd Apenkant als Zeuge bei Verpfändung eines Plazes Holz am Santelnberge gen. Arndingsholz

im Kirchspiel Talle für 11 $\frac{1}{2}$ Mark Bielefelder genannt. — (Um's Jahr 1406 war Henneke „Coester tor Talle,“) (Lipp. Reg. III, 1653.)

3. Johann Viehre oder Behre, von Hille in Stift Minden gebürtig, ist der erste lutherische Prediger Talles gewesen. Er starb daselbst.

4. 1541 wird im Manuscript von Althof Johann Grell genannt.

5. 1560. Bernhard Brinkmann, stand als Lehrer an dem Gymnasium zu Lemgo, von wo er nach hier berufen wurde. Er starb 1590.

6. 1593. Mag. Heinrich Plesmann aus Lügde, ein Hauptbeförderer der reformirten Lehre in Lippe. Er wurde 1596 nach Brake versetzt und 1614 nach Heiden berufen, wo er Superintendent wurde. (cf. Heiden und Brake.)

7. 1596. Stephanus Jacobi, (cf. Heiden) vorher Pater im Kloster Falkenhagen. Er starb 1637. Am 15. September 1614 wurde er vom Grafen Simon VI. auf die an diesen gerichtete Beschwerde des Bischofs Dietrich von Paderborn, welche dahin lautete, daß sein Domkürster (Archidiacon) bei den Todesfällen Lippischer Pfarrer in seinem althergebrachten Collationsrechte turbirt werde und daß die während seiner Amtszeit neu eingesetzten Prediger ihm seine Gebühren vorenthielten, mit den Geistlichen des früheren Archidiaconats Lemgo auf den großen Saal des Schlosses zu Brake citirt und in dieser Angelegenheit zu Protokoll vernommen. Seine Aussage lautete: „Weder er noch seine Vorgänger seien seit 74 Jahren vom Thessaurar (Domkürster) angesprochen. (Ungedr. Muscr. des Geh. Archivraths Preuß nach den Consistorialakten.)“ *Justiz*

8. 1637. Arnold Hunnaeus war vorher Pastor in Brake und starb 1641.

9. 1642. Simon Bradaeus, der später (im Jahre 1651) als Pastor in Falkenhagen in dem Rufe stand, Behexte und Bezauerte zu entzaubern; er erhielt dieselben sogar auf Weisung des Consistoriums zugesandt, was aus einem Originaldocument, welches bei Falkenhagen „als ein Zeichen der Zeit“ wörtlich gegeben werden soll, hervorgeht.

10. 1651. Johann Lucas Barenholz aus Wallenbrück bei Hersford. Er kam von Schötmar hierher und wurde 1657 zum zweiten Male dorthin berufen.

11. 1657. Heinrich von Lehe, ein Bremer, kam von Alverdissen hierher und starb 1679.

12. 1680. Simon Christoph Brössel aus Detmold, studirte in Bremen und Gröningen, war 1675 Subkonrektor in Detmold. Er starb in Talle 1713.

Simon Heinrich Brössel

13. 1714. Johann Heinrich Schönfeld aus Blomberg, starb hier 1739. *General-Superintendent Anton Henning*

14. 1740. Christoph Philipp Erpbrockhausen aus Brake. Er wurde 1712 geboren, studirte zu Leiden und hörte die berühmten Lehrer des Gymnasiums zu Bremen. In Talle wurde er zum Superintendenten der dritten Classe ernannt und 1758 nach Brake berufen. „In Talle gab er seine Erklärung des fünfzigsten Psalms zu Lemgo 1754 an's Licht, worin eine gründliche philologische und theologische Wissenschaft hervorleuchtete.“ (Pustfuchen S. 62.) 1762 wurde er Generalsuperintendent (cf. die Generalsuperintendenten.) „Er besaß eine gute Erkenntniß der Gottesgelehrsamkeit und der morgenländischen, sonderlich arabischen Sprachen und führte einen erbaulichen Wandel. Nachdem er an innerlichen Geschwüren viele Schmerzen gelitten, starb er zu Detmold 1770. *Erpbrockhausen*

15. 1758. Johann Conrad Anzen aus Lage wurde am 23. April 1758 durch den Classensuperintendenten Hildebrand in Talle eingesetzt, kam 1765 als erster Prediger nach Blomberg und 1767 nach Lage.

16. 1765. Johann Clüver aus Heiden, wurde von Stapelage hierher berufen, hier durch den Generalsuperintendenten Erpbrockhausen am 9. Juni 1765 introducirt und starb am 1. März 1778 in einem Alter von 61 Jahren und 4 Wochen.

17. 1778. Friedrich Wilhelm Tölle, früher Prediger zu Almena und Hausenbeck, wurde am 14. November 1778 hierher berufen, durch den Superintendenten Großkopf aus Langenholzhausen am 25. April 1779 introducirt und starb den 19. December 1783 in einem Alter von 64 Jahren. Seine Beerdigung fand am 23. December 1783 statt.

18. 1784. Franz Wilhelm Wellner, vorhin 6½ Jahr Prediger zu Weinberg, kam den 17. December 1784 hierher als Prediger, hielt seine erste Predigt über 1 Cor. 2, 2 schon am 19. März 1784 hierselbst, wurde durch den Superintendenten Großkopf am 13. März 1785 introducirt, starb den 21. März 1789, 51 Jahre und 6 Monate alt, und wurde den 24. März 1789 beerdigt.

19. 1790. Anton Friedrich Reinold, früher Prediger in Sonneborn, wurde im März 1790 hierher berufen. In einem Alter von 69 Jahren starb er am 5. Juli 1819 und wurde am 8. Juli 1819 beerdigt.

20. 1819. Johann Friedrich Ludwig Reinold, ein Sohn des Vorhergehenden, war hier bis October 1837 Pastor und dann in Brake. (cf. Brake.)

21. 1837 bis 1. October 1878. August Casimir Bothmann

am 3. April 1804 in Lemgo geboren, woselbst sein Vater an der Kirche St. Johann Pastor war; bezog, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt unter dem berühmten Rektor Reinert absolvirt hatte, die Universität Göttingen bis 1826. Am 27. Juli 1826 wurde er unter die Landeskandidaten aufgenommen. Seit dem 16. October 1826 bekleidete er bis Johannis 1831 das Rektoramt zu Horn und trat am 4. Januar 1831 die Pfarrstelle zu Sonneborn, die hiesige am 1. November 1837 an. Am Sonntag darauf, den 5. November 1837, wurde er durch den Classensuperintendenten Adam Zeiß in Silixen eingeführt. Er predigte an diesem Tage über Phil. 2, 29: „Ueber die freundliche Aufnahme eines Religionsdieners bei seiner neuen Gemeinde.“ Am 11. November 1838 verheirathete er sich hier mit Hermine Hausmann aus Bivitzheide.

In Folge eines Kehlkopfleidens häufig am Predigen verhindert, erhielt er im Jahre 1871 seinen ersten Gehülfen in der Person des Candidaten Leopold Hunecke aus Salzuflen (siehe die Pred. von Lemgo St. Johann,) im Jahre 1873 als zweiten Gehülfen den Candidaten Friedrich Priester (siehe die Pred. von Schötmar); als dritten den Candidaten Adolf Schmidt (siehe die Pred. von Wüsten) 1875—1876; als vierten den Candidaten August Sturhahn aus Elbringen (siehe die Pred. von Augustdorf) 1876—1878; als fünften den Candidaten Albert Dohrt vom 1. April — 1. October 1878. Mit diesem Datum ließ er sich nach dem von der ersten Landessynode kurz vorher angenommenen Emeritirungsgesetz in der Weise pensioniren, daß er jährlich 1500 Mark Pension aus der Synodalkasse und von der Einnahme der von ihm bekleideten Pfarrstelle $\frac{2}{3}$ des Einkommens derselben über 2400 Mark erhält, und zog nach Lemgo. Am 17. October 1876 feierte er unter großer Betheiligung seiner Gemeinde, die dem Jubilar 2 kostbare Kupferstiche, und seine Amtsbrüder, die ihm eine Prachtbibel überreichten, sein 50 jähriges Dienstjubiläum, an welchem der Jubilar, Superintendent Krücke und Generalsuperintendent Koppen predigten. Dieser überreichte ihm im Auftrage des Fürsten das lippische Verdienstkreuz. — Zu seiner Zeit wurde die Reparatur der Schule in Kirchheide vorgenommen, das Pfarrhaus und die Schule zu Bavenhausen neu gebaut und am Rüsterhause in Talle eine neue Schule massiv vorgesetzt. Wegen der Reparatur und Neudecorirung der Kirche siehe oben.

22. Nach dem Abzuge des Pastors Bothmann versah der Candidat Albert Dohrt die Stelle von 1. October 1878 bis 1. October 1879 als Pfarrvicar. Er wurde am 14. November 1855 in Lemgo geboren, besuchte das Gymnasium zu Lemgo und die Universitäten Erlangen und Tübingen. Nachdem er am 6. Mai 1878 un-

ter die Landescandidaten aufgenommen war, war er noch eine kurze Zeit bei Pastor Pothmann Gehülfe, dann Pfarrvicar. Am 1. October 1879 wurde er zum Pastor von Leopoldshöhe ernannt. Die Angelegenheiten in Betreff des Beerdigungswesens auf dem neuen Kirchhofe in Talle und Bavenhausen und des Neubaus der Schule zu Kirchheide hat er nach mancherlei unerquicklichen Verhandlungen doch so weit gefördert, daß sie von seinem Nachfolger rasch erledigt werden konnten.

23. Am 1. October 1879. Julius Feicke, geb. zu Friedland in Oberschlesien am 21. December 1841, besuchte das Gymnasium zu Reize 8 Jahre und bezog die Universität zu Breslau, um sich dem Studium der (katholischen) Theologie zu widmen. Darauf diente er im zweiten schlesischen Husaren-Regiment No. 6, ging nach Kärnthén, studirte daselbst Theologie und Rhetorik, absolvirte sein Priester-Examen zu Wien, studirte in Berlin und trat daselbst unter Generalsuperintendent Hofmann 1867 zur evangelischen Kirche über. Von Berlin nahm er eine Hauslehrerstelle bei seinem jetzigen Schwiegervater Pastor Reuter in Mecklenburg (nahe Verwandten des bekannten Schriftstellers Reuter) an, ging dann als Gehülfsprediger und Lehrer nach Bordeaux an die deutsche Gemeinde, von da nach Altona als Lehrer und Prediger an der Versorgungsanstalt, 1870 nach Hamburg als Religionslehrer an der reformirten Realschule 1877 wurde er Rektor in Salzuflen und nachdem er am 4. Juli 1879 auch das Lipp. Examen pro Ministerio gemacht hatte, am 1. Oct. 1879 Pastor zu Talle. —

Der zum Kirchspiel Talle gehörige Ort Bavenhausen hat vielleicht im Mittelalter eine Kapelle gehabt, da in einer Urkunde von 1406 von Kirchhofe zu Bavenhusen die Rede ist. Im andern Falle müßte damals schon dieselbe Einrichtung als jetzt bestanden haben, daß ein Kirchspiel mehrere Todtenhöfe ohne Kapelle hat. Diese ist aber unseres Wissens neueren Ursprungs. Die letzten Jahrhundert hindurch wurde von Bavenhausen aus auf dem um die Kirche in Talle gelegenen Todtenhofe beerdigt, bis sich dieser Ort 1878 einen eigenen Friedhof an der Chaussee nach Lemgo bei Waterloo anlegte.

-
9. **Siligen** (Siliesen, Silikessen). Das sehr alte Kirchspiel Siligen war eine Patronatspfarre des zum Archidiaconat Osen im Bisthum Minden gehörigen Klosters Möllenbeck. Es umfaßt die Ortschaften Laßbruch, Rückenbruch, Müll, Rohbraken, Mühlenkamp und 3 Höfe im preußischen Krankenhagen. Im J. 1277 wird die **Villa Hepelinetorpe** (unbekannt) und 1304 **Lasbeke**,